FÜR ANDERE LEBEN

Session 4: Zum Glauben kommen? Nur durch IHN!
Session 5: Themenabend

Hier findest du eine Zusammenfassung der Predigt und eine Idee für euren Kleingruppenabend mit Leitfragen und Bibelstellen.

ZUSAMMENFASSUNG DER PREDIGT

Ein paar Aussagen zum Einstieg

Ohne Jesus war ich verloren: „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie vor Gott haben sollen." – Die Bibel. Römer 3,23

Gott liebt mich: „Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren." – Die Bibel. Römer 5,8

Gott rettet mich durch Jesus, dank seiner Gnade: „Umsonst werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus." – Die Bibel. Römer 3,24

Und wahr ist auch: Durch den Glauben werden wir gerettet! „Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet." – Die Bibel. Römer 10,19

Aber wie entsteht Glaube? Wie kommt ein Mensch zum Glauben an Jesus? Kann er sich einfach selbst dafür entscheiden? Zwei prominente Theologen geben zu bedenken:

„Was als Entscheidung nach außen tritt, [ist] von innen her gesehen Totenauferweckung. […] Erst der von Gott angesprochene Mensch wird in die Lage versetzt, zu antworten." – Michael Herbst

„Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen." - Martin Luther

Der Heilige Geist macht Jesus als HERRN offenbar.

„Niemand kann sagen: Jesus ist der Herr,
außer durch den Heiligen Geist. – Die Bibel. 1Korinther 12,3

Der Vers bedeutet, dass die Erkenntnis und das Bekenntnis, dass Jesus GOTTES SOHN, RETTER UND ERLÖSER IST, nicht aus eigener Kraft erfolgen kann. Es braucht dazu eine göttliche Offenbarung durch den Heiligen Geist.

Wie der Heilige Geist das macht…

01: Er lässt Menschen erkennen, dass sie verloren sind.

> „Und ist er [der Heilige Geist] erst gekommen, wird er den Menschen die Augen für ihre Sünde öffnen, für Gottes Gerechtigkeit und sein Gericht. Ihre Sünde ist, dass sie nicht an mich glauben." – Die Bibel. Jesus in Johannes 16,8-9.

02: Er zeigt auf, wo wir damit hingehen können: Zu Jesus!

> „So wird er meine Herrlichkeit sichtbar machen;
> denn alles, was er euch zeigt, kommt von mir."
> – Johannes 16,14.

Wir halten fest: Nur der von Gott angesprochene Mensch kann antworten, denn niemand kann Jesus HERR nennen, außer durch Heiligen Geist. Wie? Gott öffnet durch den Heiligen Geist die Augen für die Sünde und richtet den Scheinwerfer auf Jesus. Sein Wunsch dabei ist, dass KEINER verloren geht (vgl. 2Petrus 3,9).

Exkurs: Zusammenspiel zwischen Gottes Wirken und menschlicher Entscheidung

Ein Lösungsversuch um die Spannung „Ruf zum Glauben" und „Glaube als Geschenk" zu beschreiben: „Die Errettung ist Gottes Werk, das Verlorengehen menschliche Schuld. Der Mensch kann sich nicht selber retten, aber er kann sich selber verderben. […] Das 'Ich will' stammt aus Gott, das 'Ich will nicht' aus der freien Wahl des Menschen. Angenommen werden ist nicht Verdienst, sondern Gabe; Verlorengehen aber ist nicht Schicksal, sondern Sünde."
– Adolf Köberle in Rechtfertigung und Heiligung

Was das für dein SEGNEN heißt!

01: Mach dich locker!

Denn Gottes Geist macht den entscheidenden Unterschied, damit unser Segnen einen Hauch von Ewigkeit in sich trägt!

02: Starte im Gebet und bleib dran im Gebet!

Denn dein praktisches Segnen ist zwar sehr wichtig,
aber es muss Hand in Hand gehen mit unserem Gebet:
Denn <u>nur durch ihn</u> kommen Menschen zum Glauben!

Danke HERR, dass du mir gezeigt, dass ich verloren bin.
Danke, dass ich dennoch wertvoll bin in deinen Augen,
so sehr dass du dein Leben für mich gegeben hast.
Danke, dass du durch dein Kommen, Sterben und Auferstehen
alles vollbracht hast, um meine Verlorenheit zu beenden.

Ich will deine rettende Hand ergreifen.
Ich will Tag für Tag mit dir gehen und von dir lernen, wie das neue und volle Leben aussieht.
An deiner Hand will ich lernen zu lieben, wie du geliebt hast und suchen und segnen was verloren ist!

Durch deine Hilfe.
Mit deiner Liebe.
In deiner Kraft.
Amen!

VORSCHLAG FÜR DIE KLEINGRUPPE

Dieser Leitfaden kann eine Hilfestellung sein, die Predigt zu vertiefen. Geht zum Start die Zusammenfassung oben durch bzw. einer der dabei war, kann kurz und knapp berichten und klärt Fragen.

Einstieg zum Thema (15 Minuten)

Tauscht euch über das Thema aus.

- Hat euch die Story von Hananias und Saulus geholfen bei eurem SEGNEN mit dem 7-SEKUNDEN-PRINZIP? Habt ihr Situationen erlebt, wo Gott euch genau das gegeben hat, was ihr gebraucht habt um SEGEN zu sein?

Unsere Mitmenschen verstehen und mit dem Glauben connecten. (60 Minuten)

Kontextualisierung stellt sicher WIE die missionarische Leidenschaft (WARUM) zu einer sinnvollen und konkreten missionarischen Praxis wird (WAS).

Wir definieren A, B, G Beriech ein bisschen anders als Simon beim Vortrag (wir folgen der Einteilung aus dem Buch „Gemeinde mit Mission“, aber es geht in eine ähnliche Richtung):

- A-Bereich: Schnittmenge zwischen Bibel/Evangelium und Kultur.
  - Zum Beispiel die Würde des Menschen, der Einsatz für Andere, menschliche Grundsehnsüchte, Konzept Religionsfreiheit,…
- B-Bereich: Christliche Überzeugungen die in der Gesellschaft Widerspruch auslösen.
  - Zum Beispiel universaler Anspruch des christlichen Glaubens, Erfülltes Leben nur in Verbindung mit Jesus, Überzeugung dass es Gott gibt, altbackene Ethik,…
- G-Bereich: Aspekte der Kultur / Götzen an die Menschen heute ihr Herz hängen und die ihnen am Ende des Tages nicht gut tun werden bzw. falsch sind.
  - Zum Beispiel Konsumstreben, Naturalismus (Es gibt außerhalb der materiellen Welt nichts), Konstruktivismus (Es gibt keine Wahrheit), übertriebener Individualismus,

Die Identifikation der Bereiche hilft, in der Gegenwart das Evangelium nachvollziehbar und plausibel zu erklären, indem man bei A ansetzt um B zu begründen und G zu entlarven. Grundsätzlich gilt: Jede Kultur ist für das Evangelium anschlussfähig UND wird durch es verändert.

Eure Fragen zum Gespräch.
Nehmt euch vor allem viel Zeit bei Frage 4 beim Üben und Überlegen.

01: Charles Taylor stellt in seinem Buch Ein säkulares Zeitalter folgende Frage: „Warum war es in unserer Gesellschaft beispielsweise im Jahre 1500 praktisch unmöglich, nicht an Gott zu glauben, während es im Jahre 2000 vielen von uns nicht nur leichtfällt, sondern geradezu unumgänglich vorkommt?“ Wenn ihr an eure VIPs denkt: Welches sind die stärksten Hindernisse auf dem Weg zum Glauben (B-Bereich)?

02: Wenn ich an meine VIPs denke: Wo nehme ich den A-Bereich war? Wo sind die Schnittmengen zwischen dem Evangelium, dem Lebensstil von Jesus und ihnen? Wo teilen wir uns Überzeugungen und was sind damit Anknüpfungspunkte, die ich wertschätzen kann?

03: Wenn ich an meine VIPs denke: Wo nehme ich den G-Bereich war? Woran hängen sie ihr Herz? Wovon versprechen sie sich „Lebensfülle“? Wo laufen sie falschen Dingen hinterher?

04: Wir haben gelesen: „Die Identifikation der Bereiche hilft, in der Gegenwart das Evangelium nachvollziehbar und plausibel zu erklären indem man bei A ansetzt um B zu begründen und G zu entlarven.“ Übt das anhand von ein paar Beispielen. Nehmt entweder Menschen, die ihr selbst im Kopf hab, überlegt euch eigene Szenarien oder nehmt folgende Fälle. *Wie sähe das aus… bei A ansetzen, B begründen, G entlarven.*

> Fall 1: Uschi sehnt sich nach Sinn im Leben, will Wirkung hinterlassen… uns sein Weg ist es beruflichen Erfolg zu forcieren, auch mit Ellbogen. Das christliche Mindset immer auch an andere zu denken, findet er überzogen und lebensfern. Jeder ist sich selbst der Nächste.
>
> Fall 2: Horst engagiert sich sehr gerne für Andere und engagiert sich neben dem Studium. Daneben feiert er gern und ausschweifend. Jesus Lebensstil findet er klasse, aber die christliche Spaßbremsen-Ethik sich auf einen Sexualpartner festzulegen, findet er einfach nicht mehr Zeitgemäß. Drum kann das mit dem Glauben nichts für ihn sein.
>
> Fall 3: Simon reist gerne und liebt es andere Kulturen zu entdecken. Er ist fasziniert von der Vielfalt der Menschen. Evangelikale Mission und damit Kultur-Zerstörer sind für ihn das aller letzte, am Ende glauben doch alle an den gleichen Gott. Das ist einer seiner Steine auf dem Weg zum Glauben.

Abschluss & Gebet (30 Minuten)

01: Zurück zum Predigt-Thema: Erzählt einander von Momenten, in denen Gott euch durch den Heiligen Geist überführt hat oder Jesus groß gemacht hat und in denen Jesus das im Leben von Freunden gemacht hat.

02: Schließt den Abend und Themenmonat mit einer Gebetssession für eure VIPs ab, für die Menschen die Gott euch wichtig gemacht hat. Dass der Heilige Geist ihnen G entlarvt und sie von B überzeugt.